

Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung
Zusammenfassung für Mecklenburg-Vorpommern

Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008: Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal www.wegweiser-kommune.de eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“

- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

Die wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern

- **Nr. 1 bei der Gesamtverschuldung!** Die Kommunen des Landes Mecklenburg-Vorpommern haben im Länderdurchschnitt mit 4.619 €/Ew. (2007) die höchste Gesamtverschuldung. Während bei den fundierten Schulden und den Kassenkrediten des Kernhaushaltes im Vergleich zu den Kommunen anderer Länder durchschnittliche Werte erreicht werden, liegt das hohe Ausmaß der Gesamtverschuldung insbesondere an den Schulden der Auslagerungen. Verantwortlich hierfür sind vor allem Schulden der Wohnungswirtschaft. In Mecklenburg-Vorpommern wird die Fragmentierung der Kommunalhaushalte besonders deutlich. Der überwiegende Teil der Verschuldung liegt außerhalb der Kernhaushalte.
- **Erste Lichtblicke erkennbar!** Im besten Jahr der Gemeindefinanzentwicklung seit Beginn der statistischen Erhebungen weist Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2007 ein positives kommunales Jahresergebnis von + 34 €/EW aus. Das bedeutet, dass die Einnahmen die Ausgaben überschreiten. Somit ist in Mecklenburg-Vorpommern eine Trendwende möglich. Zwar wurde zwischen 2006 und 2007 noch einmal die Gesamtverschuldung um 1,1 Prozent erhöht, im Saarland ist dieser Anstieg mit + 2,2 Prozent allerdings doppelt so hoch. Daneben hält sich das Ausmaß der Kassenkredite Ende 2007 mit 324 €/EW in Grenzen. Gerade letztere gelten als Indiz für eine kommunale Haushaltskrise, weil ihnen keinerlei geschaffene Werte in Form von Infrastruktur oder Zahlungsansprüchen in Gestalt von künftigen Nutzungsgebühren gegenüberstehen. Hier stehen die Kommunen von Mecklenburg-Vorpommern verhältnismäßig günstig da.

- **Kein einfacher Weg in Richtung Entschuldung!** Dennoch wird eine Entschuldung in den Kommunen von Mecklenburg-Vorpommern nicht einfach. Beim Anteil der kommunalen Gesamtschulden am Bruttoinlandsprodukt (BIP) belegen die Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2007 mit 22,7 Prozent den letzten Platz. Gerade das BIP ist allerdings ein Gradmesser für die Leistungskraft und spiegelt die Fähigkeit zur Schuldentilgung wieder. Das BIP ist die Quelle für Einkommen und Steuern, die dem Staat und damit auch den Kommunen zufließen. Insofern stehen den Kommunen des Landes Herausforderungen bevor.
- **Herausforderungen im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens!** Ein Großteil der in den Kommunen von Mecklenburg-Vorpommern ausgelagerten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr befindet sich im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens. In diesem Feld befinden sich Verbindlichkeiten in Höhe von 2.339 €/EW, während sich die Gesamtverbindlichkeiten der ausgelagerten Organisationseinheiten auf 3.447 €/EW belaufen. Im Jahr 2005 erwirtschaftete die kommunale Immobilienwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern einen Jahresverlust von – 7 €/EW. Vor dem Hintergrund der teils hohen Leerstände, der demographischen Entwicklung und der zunehmenden Bildung von privatem Wohneigentum erscheint dieser Bereich als risikobehaftet – zumindest gilt diese Feststellung außerhalb der Wachstumskerne.